

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Filozofická fakulta
Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky



POSUDEK VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Studijní obor:	Německý jazyk a literatura
Akademický rok:	2022/2023
Název práce:	Nordische Mythologie und ihr Einfluss auf moderne Autoren
Autor/ka práce:	Jan Zámečník
Vedoucí práce:	doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění	x				
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost	x				
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků	x				
Formulace závěrů práce	x				
Odborný přínos práce a její praktické využití					x
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky	x				
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)	x				
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	x				
Grafická úprava textu	x				
Jazyková a stylistická úroveň práce	x				
Práce s odborným jazykem	x				
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)	x				
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)	x				
Samostatnost autora/ky při zpracování práce	x				
Celkový přístup a aktivita autora/ky	x				

3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUCÍHO BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

Die vorliegende Arbeit verfolgt einen Aspekt, der zwar „evident“ zu sein scheint, aber in dieser Genauigkeit und Detailübersicht selten gemacht wird: der Einfluss nordischer Mythologie auf Genres wie Literatur (v.a. natürlich Fantasy) und Film. Insofern, weil es um einen gewissermaßen multimedialen Ansatz geht, ist der Begriff „Autor“ im Titel vielleicht etwas irreführend. In diesem Punkt hätte ich auch meinen mehr oder weniger einzigen Kritikpunkt anzubringen: die jeweilige Medialität und deren Einfluss auf die Rezeption.

Jan Zaměčník stellt zunächst Definitionen heraus: was ist unter Mythologie allgemein, was unter nordischer Mythologie im Speziellen zu verstehen. Dies wird in der gebotenen Kürze abgehandelt. In Punkt 1 hätte man vielleicht noch über die Funktion von Mythologie Auskunft geben können. In Kapitel 2 aber führt uns der Autor sachkundig und präzise durch die immerhin nicht ganz einfache, gelegentlich verwirrende Welt nordischer Mythologie. In Punkt 3 beginnt dann der Vergleich der Rezeption in Text und Bild, Literatur und Film. Interessant wäre für mich gewesen, ob diese Rezeption gewissermaßen eine angloamerikanische „Spezifität“ ist – oder ob es auch deutsche Anverwandlungen gibt. Was in dem Kapitel folgt, ist eine souveräne Herausarbeitung von Entsprechungen aber auch Abweichungen. Die einzelnen Figuren und Motive will ich hier gar nicht einzeln bewerten – alle sind stimmig und zeugen von der Fähigkeit des Verfassers, genau zu lesen und ebenso genau zu sehen. Mich persönlich haben besonders die Kapitel über Aspekte des „Letzten Gefechts“, eines mythischen Armageddons interessiert – und hier kann man viel aus der nordischen Mythologie finden, wenn auch – cineastisch gesteigert – weit über die Basis der Eddas usw. hinaus. Das Beispiel Tolkien zeigt ja, dass aus einer Welt neue, viel umfangreichere Welten entstehen.

Bei der Lektüre ist mir immer wieder bewusst geworden, wie sehr doch die Mythologeme verschiedenster Kulturen zusammenhängen. Was hier als „nordisch“ quellengeschichtlich korrekt gezeigt und fortgeschrieben wird, ist in der christlichen, antiken, aber zB auch indianischen Mythologie wiederzufinden, wenn auch Namen und einige Details wechseln. Von der Wirkung bei der Entstehung von Märchen gar nicht zu reden

Der Schluss fasst den Ansatz noch einmal zusammen, schade eigentlich, dass der letzte Satz dort nicht noch etwas ausgiebiger verfolgt wird: die Frage, was wohl aus der Popularität solcher „Erzählungen“ zukünftig wird.

Die Arbeit ist sprachlich und formal jederzeit auf hohem Niveau, gelegentlich gibt es die eine oder andere ungeschickte Formulierung, die aber den Lesefluss nie stört. Ich finde es sehr anerkennenswert, wie souverän sicher der Verfasser durch all die Namen und Geschichten gefunden hat und sie in klarer Darstellung zu vermitteln versteht.

Als Fragen für die Verteidigung schlage ich vor:

Kann man mediale Differenzen in der Rezeption dieser Mythen erkennen? Im Sinne von „mehr Spektakel“ im Film, „Seriosität“ im Buch?

Alle gewählten Beispiele kommen aus der angloamerikanischen Kultur – gibt es deutsche oder eventuell auch tschechische Adaptionen aus der jüngeren Gegenwart?

PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI

NÁVRH NA KLASIFIKACI BAKALÁŘSKÉ PRÁCE:

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

_____31.7.2023_____

Datum

Podpis